

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# NACHRICHTEN



AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESELLSCHAFT

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS“

Schaffhausen, November 1956 Nr. 8

## QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER SCHWEIZERISCHEN EISENINDUSTRIE UND DES SCHWEIZERISCHEN EISENHANDELS

DAS TAGEBUCH BERNHARD NEHERS

Bernhard Neher (1814-1865) war der Sohn Johann Georg Nehers, der 1809 aus Württemberg in Schaffhausen eingewandert war und die zerfallene Eisenschmiede am Rheinfall wieder in Betrieb gesetzt hatte. In den Umrissen war bis jetzt das erfolgreiche Wirken Johann Georg Nehers bekannt. Es war ihm gelungen, im Laufen ein Eisenwerk aufzubauen, das Bergwerk im Gonzen neu zu eröffnen und das Hammerwerk Thorberg bei Luzern zu erwerben. Im Einzelnen war von Nehers erfolgreichem Wirken bis jetzt wenig bekannt. Niemand wusste mehr etwas davon, dass Bernhard Neher in einem Tagebuch das Werk des Vaters festgehalten hatte.

Noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war es durchaus üblich, das alltägliche Geschehen einem Tagebuch anzuvertrauen. Allzuvielen dieser Tagebücher gingen verloren, weil wenig pietätvolle Nachkommen — unbeschwert mit geschichtlichem Interesse — sie vernichteten. Das 27 Hefte umfassende Tagebuch Bernhard Nehers blieb ein Jahrhundert lang wohlbehütet einer breiten Öffentlichkeit unbekannt. Erst vor kurzem wurde es von der Familie Neher der Eisen-Bibliothek übergeben und damit der wirtschaftsgeschichtlichen Forschung zugänglich gemacht.

Bernhard Neher hat den Aufbau des Eisenwerkes am Rheinfall in allen seinen Phasen festgehalten. Anfänglich war das Wirken des Vaters ein Kampf um die nackte Existenz; dem unermüdlichen Einsatz Johann Georg Nehers und seiner Söhne war es zu verdanken, dass die Schwierigkeiten überwunden werden konnten. 1835 wurde ein Cupolofen aufgeführt und zur Erschmelzung des Eisen-

erzes mittels Steinkohle übergegangen; den Koks lieferten die königlich-preussischen Kohlengruben in Saarbrücken. 1850 konnte Bernhard Neher befriedigt notieren: «Unsere Geschäfte gehen sehr gut, und sind wir mit Bestellungen überhäuft. Geld besitzen wir im Überfluss. In Thorberg, woselbst die Fabrikation der Schienen zur Brücke nach Aarau in vollem Gang ist, haben sie dieser Tage interessante Proben über die Tragfähigkeit der Schienen angestellt — ein Beweis von der ungeheuren Zähigkeit und dem nervigen Wesen unseres Eisens, welches jedenfalls zu dem besten der Welt gezählt werden kann. Wir sind



Bernhard Neher-Peyer 1814—1865